# Sport

## Nur die Krönung fehlt noch

**Squash** Mit einem 3:1-Sieg gegen La Côte hat der SC Biel die Superligue gewonnen. In der Squash Romandie ist es der sechste Meistertitel in Serie, falls die Saison gewertet wird.

**Ilja Stucki** hat mit dem SC Biel eine erfolgreiche Meisterschaft in der Superligue als Trainer und Spieler absolviert. Noch steht nicht fest, ob der Burgdorfer zusammen mit den Seeländern den Titel feiern kann. ZVG/JULIAN STUCKI

**Patric Schindler**

Seit Anfang März steht der SC Biel als Sieger der Superligue der Squash Romandie fest. Dies zwei Runden vor Schluss der höchsten Spielklasse der Westschweizer Squasher. Es ist der sechste Titel der Bieler in Serie. In Zeiten der Conoravirus-Krise muss man eher von wäre sprechen, denn die Meisterschaft ist offiziell immer noch unterbrochen. Bis mindestens am 30. April ist in der Westschweiz der Spielbetrieb auf Interclub-Ebene auf Eis gelegt. Es ist nicht auszuschliessen, dass in der Squash Romandie in dieser Saison nicht mehr gespielt und die Meisterschaft annulliert wird. Haben Tarek Shehata, Jan Rink, Dany Oeschger, Alberto Martinez Macias, Nicolas Charpilloz, Antoine Christinaz, Teamcaptain Martin Rehnelt und Trainer Ilja Stucki vielleicht zu früh gejubelt? Muss der Seriensieger aus Biel als fünffacher Meister die neue Saison in Angriff nehmen?

«Es wäre bitter, wenn wir nicht zum sechsten Mal in Folge Meister würden», sagt Interclub-Coach Ilja Stucki, der während der Saison in zwei wichtigen Partien als Spieler fürs Team erfolgreich einspringen konnte. «Dennoch hätte die Mannschaft zwar nicht auf dem Papier, aber in sportlicher Hinsicht die Meisterschaft gewonnen.» Die Bieler hätten also sowieso Grund zur Freude. Und sonst müsse man halt in der kommenden Saison den sechsten Titel in Serie gewinnen, sagt Stucki. Die Frage ist bei den Bielern nicht nur wann, sondern auch wo die kommende Meisterschaft ausgetragen wird.

### 25 Jahre an der Bözingenstrasse

Im Squashcenter Zeughaus an der Bözingenstrasse in Biel, der langjährigen Heimstätte der Seeländer (siehe auch Infobox), werden keine Meisterschaftsspiele mehr stattfinden. Denn das Zeughaus wird diesen Sommer durch das Baspo als Multisporthalle umgebaut und auch neu genutzt werden (das BT berichtete). Die Vereinsverantwortlichen sind schon seit Längerem am Evaluieren eines neuen Standorts. «Es ist noch nichts spruchreif, aber wir sind zuversichtlich, dass wir in der neuen Saison in eigenen Courts spielen können», sagt Klubpräsident Robert Meyer. Im Gespräch sei eine Variante, in der drei Courts in einer Bieler Industriehalle aufgestellt würden. Stucki bedauert den Wegzug aus dem Zeughaus nach 25 Jahren. «Ich habe immer gerne dort gespielt. Die Courts und die Atmosphäre haben mir zugesagt», sagt Stucki. Nun sei er gespannt, wo es den SC Biel hinziehen wird.

Ob der Lehrer die Seeländer auch dann noch trainieren wird, ist offen. Der 24-Jährige nimmt in der Schweiz in dieser Saison an zwei Meisterschaften teil. Beim SC Biel in der Superligue der Squash Romandie als Interclub-Trainer (zweimal kam er auch als Spieler zum Einsatz) und beim Squash Racket Club Bern im nationalen Verband Swiss Squash. Dort kämpft er in der Nationalliga A um Punkte.

### «Eine Squash-Liga würde reichen»

«Leider haben wir in der Schweiz eine Westschweizer und eine Deutschschweizer Meisterschaft», erklärt Stucki. Es wäre fürs Schweizer Squash sicher sinnvoll, wenn es eine landesweite Meisterschaft geben würde. «Ob eine solche dereinst ausgetragen wird, weiss ich nicht», sagt er. Man höre zwar immer wieder, dass im Hintergrund Gespräche laufen, aber mehr könne er darüber auch nicht sagen. «Dann würde es auch nur noch ein nationales Ranking geben», so der Burgdorfer. Wo würde der SC Biel spielen, gebe es eine gesamtschweizerische Meisterschaft? «Das ist sehr schwierig zu sagen, aber ich kann mir schon vorstellen, dass Biel in der NLA die Meisterschaft bestreiten könnte», erklärt Stucki.

Um den Titel des Schweizer Meisters würde man allerdings nicht kämpfen, da sei der Unterschied zu den Spitzenteams dann schon zu gross. Mit Nicolas Müller und Dimitri Steinmann gibt es in der Schweiz nur zwei Squash-Profis. Wie gut sieht es für Stucki aus, wenn er gegen Müller, den besten Squasher der Schweiz, spielt? «Das sieht nicht gut aus», sagt er. Was den Kampf um den Sieg im Spiel betrifft, sei er chancenlos. Aber er könne schon mitspielen und Müller ins Schwitzen bringen.

Der Interclub-Trainer der Seeländer muss es wissen, schliesslich trägt er in der höchsten Spielklasse von Swiss Squash die Farben vom Squash Racket Club Bern. Die Regular Season konnte noch fertig gespielt werden. Stucki klassierte sich mit den Bernern auf dem sechsten Rang von acht Teams. Ob die Playoffs in dieser Saison noch ausgetragen werden, ist offen. In beiden Meisterschaften zu spielen, sei aus organisatorischer Sicht nicht schwierig. In der Superligue wird meistens am Dienstag, in der Nationalliga A in der Regel am Donnerstag um Punkte gekämpft.

### Stucki, die Nummer 15 der Schweiz

Stucki, der gemäss Ranking der offiziell viertbeste Squasher der Westschweiz ist, hat sich in derselben Liste von Swiss Squash im Februar erstmals in die Top Ten gespielt, zurzeit ist er die Nummer 15. Ebenfalls unter den besten zehn Schweizer Spielern will er sich an der Einzel-SM klassieren. Die Qualifikation und die 1. Runde wurden in der A-Kategorie schon gespielt. Ob es weiter geht, ist noch offen. Für ganz nach vorne wird es Stucki in der Schweiz wohl nicht reichen. «Der Leistungsunterschied ist dann doch zu gross», sagt Stucki.

Die Zeiten als Squash boomte (allen voran in den 80er- und 90er-Jahren) sind vorbei, Stucki ist aber zuversichtlich, dass Squash unter den Rückschlagsportarten seinen Platz hat. Dass die neue Sportart Padel (eine Mischung aus Tennis und Squash) einen grossen Zulauf von Squashern oder Tennisspielern haben wird, glaubt Stucki nicht. «Manche Spieler werden vielleicht zwei oder gar drei dieser Ballsportarten betreiben», sagt Stucki. Er habe zwar auch schon Padel gespielt, aber er werde zweifellos ein Squasher bleiben.

### Von Brügg via Lyss nach Biel

- **Klubgründung:** 24. Oktober 1984 durch Marianne Häfeli, Vreni Marti, Robert Meyer, Gerhard Portmann und Adrian Warmbrodt.
- **1991:** Übertritt des Squash-Clubs Lyss.
- **1995:** Namensänderung von Squash-Club Brügg-Biel in Squash-Club Biel-Bienne.
- **Spielorte:** 1984 bis 1995 Squashcenter Längmatten Brügg und Squashcenter Kolibri Lyss. Ab 1995 Squashanlage Zeughaus Biel. In der kommenden Saison werden die Bieler eine neue Heimstätte haben. Der Standort ist noch nicht definitiv.
- **Grösste Erfolge:** Frauen: Schweizer Meister 2004 und 2006. 17. Rang an den europäischen Klubmeisterschaften. Männer: Aufstieg 1990 in die NLA. Meister der Squash Romandie 2015, 2016, 2017, 2018 und 2019. In der laufenden Saison stehen die Bieler als Sieger der Superligue fest. Ob die Saison gewertet wird, ist noch offen. *pss*

## Swiss Cycling will kombinierte Weltmeisterschaft

**Mountainbike Swiss Cycling liebäugelt mit einer Gross-WM für die Mountainbiker im Jahr 2025. Wie der Verband mitteilte, bemüht er sich um eine kombinierte WM im Wallis für sieben Mountainbike-Disziplinen.**

Zusammen mit dem Walliser Kantonalverband und dem Promotions-Unternehmen Valais/Wallis hat Swiss Cycling für eine kombinierte Mountainbike-WM eine Absichtserklärung für die Durchführung im September 2025 eingereicht. Das Projekt sieht vor, die Disziplinen Cross-Country, Downhill, E-Bike, Enduro, Marathon, Pumptrack und Short Track mit Titelkämpfen innert zwei Wochen in der gleichen Region zu vereinen. «Der Kanton Wallis bringt alles mit, was es für die Umsetzung des neuen Formats braucht», hält Swiss-Cycling-Sportdirektor Thomas Peter fest. Der Kanton verfüge über die topographischen Voraussetzungen, die nötige Infrastruktur und Erfahrung mit der Organisation von Mountainbike-Veranstaltungen, schreibt der Verband.

In Champéry fanden 2011 die Cross-Country- und Downhill-Weltmeisterschaften statt, in Grächen wurden vor Jahresfrist die Marathon-Weltmeister erkoren. Zermatt beherbergt die Enduro World Series, Verbier und Grimentz veranstalten das bekannte Marathon-Rennen Grand Raid. Die letzte Cross-Country-WM in der Schweiz vor zwei Jahren in Lenzerheide war ein grosser Erfolg. Sollten die Rückmeldungen der Walliser Tourismus-Orte für die Idee der kombinierten Titelkämpfe positiv ausfallen, werde man eine WM-Kandidatur ausarbeiten, schreibt Swiss Cycling. *sda*

## Kandidatenturnier ist unterbrochen

**Schach** Das Kandidatenturnier der WM im russischen Jekaterinburg wurde wegen der Ausbreitung des Coronavirus gestoppt. Man könne die sichere und rechtzeitige Heimreise der Spieler und Vertreter nicht gewährleisten, teilte der internationale Schachverband (Fide) mit. Die weiteren Runden sollten zu einem späteren Zeitpunkt mit dem jetzigen Spielstand fortgesetzt werden. Wann das sein soll, war zunächst nicht bekannt. Hintergrund ist der Entscheid der russischen Regierung, wegen der Ausbreitung des Coronavirus keine Flüge ins Ausland mehr zu erlauben.

Zur Halbzeit des Kandidatenturniers lagen zuletzt der Franzose Maxime Vachier-Lagrave und der Russe Jan Nepomnjaschtschi gemeinsam in Führung. Gestern hätte die zweite Hälfte des Turniers mit der 8. Runde beginnen sollen. Der Sieger erkämpft sich das Recht, Norwegens Schach-Weltmeister Magnus Carlsen herauszufordern. Die WM soll im Rahmen der Weltausstellung Expo in Dubai Ende des Jahres stattfinden. *sda*

## Nachrichten

**OLYMPISCHE SPIELE**

### Juli/August 2021 als möglicher Termin

Die Olympischen Spiele sollen 2021 zwischen Juli und August ausgetragen werden. Auf dieses Szenario arbeite das IOC in Absprache mit internationalen Sportverbänden hin, so die japanische Zeitung «Yomiuri». Möglich wäre ein Termin zwischen den Tennis-Turnieren in Wimbledon (bis 10. Juli) und in New York (September). *sda*